

GWÖ-Bericht 2022

Stefan Angermüller


fair möbeln

Kompaktbilanz 5.0./2022

Das GESTERN
prägt die ZUKUNFT
die Du HEUTE gestalten
kannst

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen zum Unternehmen.....	3
Kurzpräsentation des Unternehmens.....	4
Produkte / Dienstleistungen.....	5
Das Unternehmen und Gemeinwohl.....	5
Testat.....	6
A Lieferanten.....	7
B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen.....	12
C Mitarbeitende.....	16
D Kund*innen und Mitunternehmen.....	20
E Gesellschaftliches Umfeld.....	24
Ausblick.....	31
Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz.....	32

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname:	fair:möbeln
Rechtsform:	Einzelunternehmen
Eigentums- und Rechtsform:	Einzelunternehmen
Website:	https://www.fairmoebeln.de/
Branche:	Möbel
Firmensitz:	83334 Inzell, Kreuzfeldstraße 35
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:	1
Vollzeitäquivalente:	1
Berichtszeitraum:	04.2021 – 03.2022

Kontakt:

Stefan Angermüller
Kreuzfeldstraße 35
83334 Inzell
Mobil: 0049 152 0984 1331
Mail: stefan.angermueller@fairmoebeln.de

Datum: 21.10.2022

Kurzpräsentation des Unternehmens

fair:möbeln wurde mit der Überzeugung ins Leben gerufen, dass es höchste Zeit ist, aufzuhören, den Planeten zu vermöbeln. Deshalb habe ich es mir zum Ziel gesetzt, insbesondere die Möbelbranche nachhaltig zu gestalten. Wie? Indem wir gemeinsam ein Umdenken in der Branche schaffen und uns gemeinsam dafür einsetzen, dass langfristig nachhaltige Möbel gebaut werden.

Fair:möbeln, im Chiemgau verwurzelt, mit dem Motto „Global denken – lokal handeln“ möchte ich dazu beitragen, vor allem die Unternehmen der Region zu stärken und für ein bewussteres Wirtschaften zu motivieren.

Aus der Holzbranche kommend hat sich das Chiemgau-StartUp fair:möbeln zu einer **branchenunabhängigen Unternehmensbegleitung** entwickelt. Als Partner in dem von mir initiierten Netzwerk der Gemeinwohl-Wirtschafts-Partner (GWP) haben wir es uns zum Ziel gemacht, Unternehmen, Organisationen und Kommunen ganzheitlich bei der Transformation hin zu einem nachhaltigen und zukunftsbewußten Unternehmen zu unterstützen.

Mich motiviert es, eine Welt zu gestalten, die auch für nachfolgende Generationen lebenswert ist. Die Grenzen des Wirtschaftswachstums sind zunehmend spürbar. Immer sichtbarer werden die Folgen von Klimawandel, Ausbeutung der Lebensgrundlagen und der Schere zwischen Arm und Reich.

Als Einpersonengesellschaft begleite ich Klein- und mittelständische Unternehmen auf dem Weg zu einem ganzheitlich nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen.

Produkte / Dienstleistungen

Meine Dienstleistungen (100%) orientieren sich an dem Veränderungsprozess der Kunden. Ich biete eine schlüssige Begleitung für einen nachhaltigen Veränderungsprozess an, die je nach dem da ansetzt, wo der Kunde in der Entwicklung zum nachhaltigen Unternehmen steht.

- Visionsworkshop
- Gemeinwohlorientiert gründen mit dem Ecogood Business Canvas
- Workshopreihe „Nachhaltige Mitarbeitende“
- Workshopreihe „Fokusbericht“
- Klimafreundliches Unternehmen (CO₂-Fußabdruck)
- Nachhaltigkeitsbericht



Das Unternehmen und Gemeinwohl

Die Werte der GWÖ decken sich mit meinem Werteverständnis. Das Konzept und Businessplan von fair:möbeln habe ich auf Basis der GWÖ-Werte aufgebaut.

Seit Anfang 2020 Mitglied im Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e.V. habe ich bereits Ende 2020 die Rolle des stellvertretenden Koordinators in der [Regionalgruppe Südostbayern](#) übernommen. Seit Anfang 2021 bin ich [Koordinator der Berater:innen in Bayern](#) und Vertreter der Region Bayern im [Koordinationsteam DACH](#).

Als Koordinator des [Qualitätszirkel](#) habe ich nach der Sommerwoche 2021 mit am Aufbau dieses Arbeitskreises mitgewirkt und die Strategie in Bezug auf die EU-CSR/Taxonomie mitgestaltet.

Im Berichtszeitraum habe ich in der Arbeitsgruppe [organisational structure](#) an der internen Struktur der GWÖ mitgestaltet.

Testat



Dieses Zertifikat bestätigt die Gültigkeit des durchlaufenen GWÖ Peerevaluationsprozesses und berechtigt zum Führen des Labels:



Zertifikat:	Peerevaluation	Gemeinwohl-Bilanz	fair:möbeln
	M5.0 Kompaktbilanz	2021-6/2022	PG_Ber_MuBeGschAn-2022-3
zert. Begleiter*in	Gitta Walchner		Beteiligte Peergruppen Firmen
			Steuerberatungskanzlei Berkelmann PRÄSENTATIONSWERK HPP

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 10 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 10 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 20 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 20 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 70 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 30 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 20 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: ./.
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 60 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 0 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 50 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: ./.
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: 10 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 40 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 60 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produktransparenz: 30 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 50 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 40 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 30 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 20 %

Zertifikat gültig bis
31.12.2024

BILANZSUMME:
326

Mit diesem Zertifikat wird die Peerevaluation des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID: o48x5
Nähere Informationen zur Matrix und dem Peersystem finden Sie auf www.ecogood.org

Hamburg, 09.12.2022

Bridget Knapper and Manfred Jotter / Executive Directors
International Federation for the Economy for the Common Good e.V, VR 24207

INTERNATIONAL FEDERATION
for the Economy for the Common Good e.V.

A | Lieferanten

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

Als EPU und Dienstleiter arbeite ich fast ausschließlich im Büro und kaufe somit vorwiegend Arbeitsmaterialien und Dienstleistungen ein:

- Büro- und Werbematerial
- IT (Webhosting, ZOOM)
- Fortbildung/Weiterbildung
- Reisekosten

Grundsätzlich ist zu klären, ob die Anschaffung wichtig (notwendig) und dringend (jetzt notwendig) ist.

Die Auswahl von Lieferanten erfolgt nach den Kriterien:

- „in der Region erhältlich“,
- „gibt es GWÖ-Lieferanten“ und
- „was macht der Lieferant bezüglich Nachhaltigkeit“.

Basis dafür sind im Internet verfügbare Informationen.

Die erste größere Investition war das Redigieren der Homepagetexte. Das GWÖ-Engagement von Textlandia und die gemeinsame GWÖ-Ausbildung war für mich bei der Auftragsvergabe entscheidend.

Ausgeschlossen werden Lieferanten, bei denen nachvollziehbar (über Internet recherchierbar) Verstöße gegen soziale und ökologische Werte bekannt sind. Grundsätzlich ausgeschlossen sind z.B. Amazon und Nestle und Firmen, die mit diesen kooperieren. Ich kaufe nicht bei Unternehmen, die über Amazon vertreiben.

Anhaltspunkte geben Nachhaltigkeits-Labels wie FairTrade, Grüner Knopf, Bio-Siegel, FSC/PEFC, Grüner Strom, GWÖ-Unternehmen. Des weiteren prüfe ich, ob ein Nachhaltigkeitsbericht vorliegt und dieser auch Verbesserungsmaßnahmen beinhaltet.

Durch regionalen Einkauf bei bekannten Unternehmen oder aus europäischer Produktion sollen soziale Standards gewährleistet werden.

In der folgenden Tabelle findet sich die Auflistung der derzeitigen Produkte und Lieferanten und deren Auswahlkriterium

	% der Gesamt- kosten	Betrag
Büromaterial, Bücher/DVDs, PC/Internet/Technik, Software, Telefon/ Handy und Festnetz	1.483,52 €	39,61 %
Mobilität	1.177,06 €	31,42 %
Fortbildung	387,98 €	10,36 %
Sonstiges	362,94 €	9,69 %
Gebühren	186,11 €	4,97 %
Geschenke	79,83 €	2,13 %
Reisekosten	68,26 €	1,82 %

Jede Investition wird mittels Internetinformationen geprüft, ob soziale Risiken zu vermuten sind, z.B. wird Amazon kategorisch ausgeschlossen.

- Beim Webhosting habe ich mich für lands-concepts entschieden, die GWÖ-bilanziert sind.
- Zertifikate und Labels sind in erster Linie FSC und FairTrade.
- Der Strom wird vom regionalen Anbieter „Inzeller Stromversorgung“ (reiner Grünstrom-Anbieter) bezogen.
- Bürobedarf wird über memo gedeckt.
Druckerzeugnisse wie Visitenkarten/Flyer oder Rollups werden bei Sonnendruck (GWÖ-bilanziert) eingekauft. Literatur kaufe ich bei buch7.de (GWÖ-bilanziert).
- Mit fair:möbeln bin ich zur GLS-Bank gewechselt und im privaten Bereich zur tomorrow-Bank.
- Elektroprodukte werden aus dem privaten Umfeld mitbenutzt und solange im Gebrauch gehalten, bis eine Reparatur nicht mehr sinnvoll ist.
- Bei Software habe ich mit fair:möbeln auf Linux gewechselt und arbeite mit Outsourcen-Software.
- Bei der Ernährung wird auf saisonal und regional geachtet und weitgehend auf Fleisch verzichtet.

Beim Einkauf wird darauf geachtet, dass die Produktion in Europa stattfindet und hier wird davon ausgegangen, dass diese zu 100% unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden.

Verpflichtende Indikatoren

Beschreibung	Fair:möbeln Berichtszeitraum 04.2021/04.2022
Gesamtausgaben Marketing	30 €
Ausgaben Werbung	0 €
Ausgaben Verkauf	120 €
Anteil Fixe Ausgaben Verkauf an Ausgaben Verkauf	100 %
Anteil Umsatzabhängig Ausgaben Verkauf an Ausgaben Verkauf	0 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Fair:möbeln betreibt seine Homepage klimaneutral und kauft Dienstleistung konsequent bei GWÖ-Unternehmen ein. Bürobedarf/Werbematerialien/Literatur werden nachhaltig eingekauft.
- Wichtigste Entscheidungen waren der Wechsel auf ethische Banken
- Umstellung Linux mit OpenSource-Programmen

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Durch die Erarbeitung dieses Berichtes wurde klar, dass eine Lieferantenübersicht mit Nachhaltigkeitskriterien für einen konsequenten Einkauf essentiell ist. Diese wird als nächster Schritt erstellt. In diesem Zusammenhang werden die Einkaufskriterien verschriftlicht.

Sobald die Einnahmen es erlauben, werden die verwendeten OpenSource-Programme durch Spenden unterstützt.

A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Stefan Angermüller bestätigt, dass die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht verletzt wird.

Die Zulieferketten sind Stand heute noch sehr intransparent. Es kann daher nicht pauschal ausgeschlossen werden, dass im Produktionsprozess Verstöße stattfinden. Durch sehr bewussten Einkauf schließe ich kritische Situationen aus. Im Bezug auf IT lässt es sich nur minimieren.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Solidarität und Gerechtigkeit wird über das FairTrade-Label geprüft. Darüber hinaus sind eigentlich keine Informationen diesbezüglich über realistische Wege ermittelbar.

Bei kritischen Bestellungen wird durch Rückfragen beim Händler hinterfragt, in wie weit die Produkte nachhaltig sind.

Ich verfolge aufmerksam Pressebericht und SocialMedia-Beiträge dazu. Bisher ist mir kein Fall vorgekommen, dass negative Berichterstattung sich auf einen meiner Lieferanten bezogen hat. In diesem Fall würde ich von zukünftigen Einkäufen bei diesen Lieferanten absehen. Ebenfalls würde ich beim Lieferanten auf den Missstand aufmerksam machen.

Über die bevorzugte Auswahl von GWÖ-Unternehmen (Sonnendruck, Textlandia, Ökokiste Lecker) oder regionalen Anbietern sehe ich die größte Chance, um Solidarität und Gerechtigkeit zu berücksichtigen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Im Einkauf wird auf FairTrade geachtet und nach ethischen Kriterien der Lieferant ausgewählt.

Lieferanten wurden konsequent (im Berichtszeitraum >50%) nach den in A1 beschriebenen Kriterien gesucht und ausgewählt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Solidarität und Gerechtigkeit soll zukünftig in die Lieferantenübersicht mit aufgenommen werden.

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Stefan Angermüller bestätigt, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt sowie die Marktmacht bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht ausgenutzt werden.

Als EPU liegt kein Potential vor, in irgendeiner Weise eine Marktposition einzunehmen, die zum eigenen Vorteil ausgenutzt werden könnte.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette

Ich treffe meine Kaufentscheidungen sowohl privat als auch geschäftlich konsequent nach ökologisch nachhaltigen Gesichtspunkten.

Kriterien bei der Produktauswahl sind:

- Cradle to Cradle
- Recyclingfähig und/oder Recyclingmaterial
- kurze Transportwege
- Plastikfrei/Nachwachsende Rohstoffe

Labels dienen dabei der Vorauswahl. In schwierigen Bereichen wie Elektronik wird nach der Best Practice Methode verfahren.

Ich achte auf einen möglichst geringen CO₂-Fußabdruck meiner Geschäftsreisen. Die Fortbildungen bei TERRA-Institute und der GWÖ wurden Online durchgeführt. Lediglich die Abschlussveranstaltung in Südtirol (TERRA) wurde in Fahrgemeinschaft angefahren.

Bei der Internetrecherche wird mit Ecosia (GWÖ-zertifiziert) gearbeitet.

Im privaten Bereich werden ortsinterne Besorgungen ausschließlich mit dem Rad oder zu Fuß erledigt. Einkäufe werden so geplant, dass ein einmaliger Einkauf pro Monat mit dem PKW ausreichend ist. Bei Obst und Gemüse wird auf Überseeprodukte verzichtet. Einkauf erfolgt überwiegend mittels Ökokiste saisonal und wenn möglich regional.

Gleiches gilt für den Freizeitbereich, wo Aktivitäten wenn möglich ohne PKW oder in Fahrgemeinschaft geplant werden.

Der Anteil Geschäftsfahrten liegt bei einer Jahresgesamtleistung von 15.071 (2021) bei 28,7%.

Der Anteil der ökologischen Produkte und Dienstleistungen liegt über 50%

Erheblich zur Reduzierung des CO₂-Fußabdruckes trug der Verkauf des zweiten PKW bei. Durch den Wechsel der Bank im privaten Bereich zu tomorrow, wurde die private und geschäftliche CO₂-Bilanz kompensiert. Die monatliche Gebühr deckt die CO₂-Emissionen eines durchschnittlichen Haushaltes (10,1 t CO₂) ab. Meinen CO₂-Bilanz lag Ende 2021 bei 8,24 t/Jahr inkl. der geschäftlich gefahrenen Kilometer.

Fair:möbeln ist somit „klimaneutral“ gestellt.

Andere GWÖ-Berater sind für mich bei der Auswahl von Lieferanten Vorbild und Impulsgeber, deren Anregungen für bessere Lieferanten ich gerne aufnehme.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Im Einkauf wird auf FairTrade geachtet und nach ökologisch nachhaltigen Kriterien der Lieferant ausgewählt.
- Der Einkauf von Büroartikel erfolgte ausschließlich bei memo.
- Beim Webhosting habe ich mich für lands-concepts entschieden, die echtem Ökostrom arbeiten.

- Der Strom ist reiner Ökostrom (Wasserkraft)

A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Stefan Angermüller bestätigt, dass keine Produkte/Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Bei dem geringen Einkaufsvolumen gibt es keine engen Lieferantenbeziehungen. Eine Einbindung der Zulieferfirmen in die Geschäftsprozesse von fair:möbeln ist in Form von kooperativen Zusammenarbeiten vorgesehen.

Sollte bei Lieferanten offensichtliches Verbesserungspotential vorliegen, wird der Kontakt per Telefon oder Mail gesucht. Initial wird nach Anbietern gesucht, die einen Nachhaltigkeitsbericht mit Maßnahmen veröffentlicht haben.

Grundsätzlich ausgeschlossen werden Discounter, Amazon, Nestle, da diese wiederholt negative Schlagzeilen diesbezüglich gemacht haben.

Bei den GWÖ-Unternehmen (Sonnendruck, Lands Concepts, Sonnentor, VAUDE) bei denen ich einkaufe, kann davon ausgegangen werden, dass sie Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigen. memo stellt auf der Homepage den Nachhaltigkeitsbericht bereit und die Beschaffungskriterien und Labels werden erläutert.

Produkte mit Labels machen > 50% des Einkaufsvolumens aus und bei ca.30% der Produkte wurde der Anbieter aufgrund von Transparenz und Mitentscheidung ausgewählt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Für mich ist zukünftig wichtig, den Anteil der gekauften Artikel mit Labels für mich transparent zu machen und dafür die Labels in die Lieferantenübersicht aufzunehmen.

B | Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen

Mit fair:möbeln agiere ich selbständig und freiberuflich.

Die Bankgeschäfte werden über Geldinstitute abgewickelt, die sich mit ethischen Ansätzen von den übrigen Banken abheben.

Aktiengeschäfte werden nicht getätigt.

Ziel ist es, eine Entnahme von 1500,- Euro netto zu generieren. Höhere Einnahmen werden nicht angestrebt und es wird zugunsten von Freizeit und Lebensqualität die Arbeitszeit entsprechend gestaltet.

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Geld ist grundsätzlich ein Mittel zum Zweck für mich. Spekulative Geld-Geschäfte (z.B. Aktien) werden konsequent abgelehnt. Im Vordergrund des Handelns stehen ethische Werte. Der günstigste Preis oder möglicher Profit sind keine Entscheidungsgrundlage.

Regional wird wenn möglich die Regionalwährung „Chiemgauer“ eingesetzt. Virtuelle Währungen werden nicht verwendet und grundsätzlich abgelehnt.

Der Investitionsbedarf ist nicht groß, deshalb muss sich dieser aus den Einnahmen decken.

Die Zahlungen werden ausschließlich über die GLS-Bank, eine der führenden ethischen Banken und GWÖ-nah, abgewickelt. Im privaten Bereich werden die Bankgeschäfte mit der Tomorrow-Bank getätigt, da mit jeder Transaktion nachhaltige Projekte unterstützt werden. Fair:möbeln agiert ausschließlich (100%) mit Eigenkapital. Laut Statista beträgt dies bei Dienstleistungsunternehmen 34,4, %.

Als Startup wurde zum Businessplan auch ein 2-jähriger Finanzplan (Risikoabschätzung) erstellt. Auf Basis der bekannten bzw. zu erwartenden Ausgaben wurden Einnahmen, Einkauf, Rohertrag, Betriebskosten und die Betriebsergebnisse für die Jahre 2021 und 2022 vorausschauend betrachtet und dienen der Erfolgskontrolle.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Die Finanzgeschäfte werden ausschließlich über ethische Banken abgewickelt
- Einsatz der Regionalwährung Chiemgauer
-

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Grundsätzlich ist Geld bei fair:möbeln Mittel zum Zweck, um Einnahmen generieren zu können und damit den Lebensunterhalt (Living wages = 2500,- € monatlich) bestreiten zu können. Aktiengeschäfte oder Spekulationen mit realen oder virtuellen Währungen werden ausgeschlossen. Kapitalanlagen sind nicht geplant. Einnahmen dienen der Deckung der Lebenshaltungskosten inkl. Sozialversicherungen.

Um den laufenden Betrieb aufrecht erhalten zu können ohne in Finanzierungszwänge zu kommen, sind Ersatzbeschaffungen von IT-Equipment eingeplant. Dafür sind aus dem Gewinn 2021 ein Betrag von 5000,- Euro als Reserve im Betriebsvermögen belassen worden.

Alle weiteren Ausgaben sind auftragsbezogen zu sehen und werden entsprechend in den Angeboten berücksichtigt.

Verpflichtende Indikatoren

Beschreibung	Fair:möbeln Berichtszeitraum 04.2021/04.2022
Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit	10 Tsd. EUR
Gesamtbedarf Zukunftsausgaben	2 Tsd. EUR
Getätigte/r strategischer Aufwand/strategische Ausgaben	4 Tsd. EUR
Anlagenzugänge	0 Tsd. EUR
Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn)	0 Tsd. EUR
Auszuschüttende Kapitalerträge	0 Tsd. EUR

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Es wurden die notwendigen Einnahmen (living wages) ermittelt

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Aufgrund der Startphase konnten die notwendigen Einnahmen nicht aus der Geschäftstätigkeit erwirtschaftet werden. Dies sollte in der nächsten Berichtsperiode angestrebt werden.

B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln

Stefan Angermüller bestätigt, dass die Verteilung von Geldmitteln trotz stabiler Gewinnlage fair erfolgt.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Als wesentliche Entscheidung in diesem Bereich ist der Umstieg auf Linux und OpenSource-Programme.

Der Unterschied zur proprietären Software (microsoft/facebook/google) liegt in ihren Werten. Freie Software und OpenSource-Software wird gemeinschaftlich erstellt und genutzt und die Verwendung basiert auf solidarischen Werten.

Ein ebenso wichtiger Aspekt ist das Einkaufsverhalten bei Lebensmittel. Der Einkauf über die Ökokiste und den Bio-Fachmarkt gewährleisten ein hohes Maß an fairer Bezahlung und regionaler Produktion.

Bewusstes Einkaufen im Hinblick auf Preis-Qualität-Lebensdauer-Notwendigkeit ermöglicht bei gleichen oder oft auch niedrigeren Kosten eine höhere Qualität der Produkte und auch Lebensqualität.

Bereits gekaufte Produkte werden solange genutzt, wie sie funktionsfähig sind und kein relevant höherer ökologischer Schaden durch die Verwendung entsteht. Zum Beispiel wird das „alte“ Smartphone so lange als möglich genutzt, bevor auf ein „nachhaltiges“ Smartphone umgestiegen wird. Für ein neues Smartphone sind 400,- Euro in den Rücklagen vorgesehen.

Das Gleiche gilt bei der Nutzung des PKW. Der private PKW (Diesel) soll erst dann durch ein E-Fahrzeug ersetzt werden, wenn die Reparaturen unter Abwägung nachhaltiger Aspekte (Ressourcenverbrauch, Energiebedarf, CO2-Bilanz) nicht mehr sinnvoll sind.

Verpflichtende Indikatoren

Beschreibung	Fair:möbeln Berichtszeitraum 04.2021/04.2022
Investitionsplan inkl. ökologischer Sanierungsbedarf	0,4 Tsd. EUR
Realisierung der ökologischen Investitionen	0 Tsd. EUR und % des Bedarfs
Finanzierte Projekte	0 Tsd. EUR 0% v. Veranlagung
Veranlagung Fonds-Veranlagungen	0 Tsd. EUR 0% v. Veranlagung

B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Stefan Angermüller bestätigt, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut oder dass zumindest eine mittelfristige Ausstiegsstrategie verfolgt wird.

B4 Eigentum und Mitentscheidung

Fair:möbeln ist sowohl im Eigentum als auch in der vollen Verantwortung von Stefan Angermüller. Da es keine Mitarbeitenden gibt und auch strategisch nicht geplant sind, ist der Bereich Eigentum und Mitentscheidung nicht relevant.

Verpflichtende Indikatoren

Beschreibung	Fair:möbeln Berichtszeitraum 04.2021/04.2022
Wie verteilt sich das Eigenkapital in Prozent auf (Eigenkapitalstruktur in %, jeweils von 0 bis 100%):	100% bei Stefan Angermüller
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Führungskräfte</u> • <u>Mitarbeiter*innen</u> • <u>Kund*innen</u> • <u>Lieferant*innen</u> • <u>Weiteres Umfeld</u> • <u>Nicht mittätige Kapital-Investor*innen</u> 	0%

C | Mitarbeitende

Es ist nicht vorgesehen, Mitarbeitende anzustellen. Um weitere Kapazitäten, Engpässe oder andere wichtige Themen mit abzudecken zu können, werden Kooperationen angestrebt.

Aussagen im Themenfeld „C“ beziehen sich daher auf mich als Person.

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Es ist mein Bestreben, anderen Menschen offen, herzlich, freundlich und hilfsbereit zu begegnen.

Gerade als Startup ist Weiterbildung ein essentielles Thema. Der Lehrgang „Consultants for global change“ war dabei die wesentlichste Maßnahme. Darüber hinaus werden regelmäßige Online-Vorträge von Pioniers of change, Klimafreundlicher Mittelstand, Allianz für Entwicklung und Klima, Wirtschaftsförderung Chiemgau besucht.

Zur fachlichen Weiterbildung stehen die Zeitschrift „Forum nachhaltig wirtschaften“ zur Verfügung und zur Vertiefung der Englischkenntnisse ist „Smart Business English“ abonniert.

Um innere und auch körperliche Zufriedenheit zu erhalten ist mir die Erholung in der Natur wichtig. Diese gibt mir Kraft, Energie, Inspiration und dient meiner Gesunderhaltung. Dazu gehören regelmäßige Mittagsspaziergänge. Da ich zu Hause im Homeoffice arbeite, gestalte ich mein Mittagessen mit Rohkost und Müslis. Mein Ziel, 2 Liter täglich zu trinken verfolge ich konsequent, indem ich mir entsprechend Sodastream-Flaschen am Morgen bereit stelle.

Ich achte bei meiner fleischarmen Ernährung auf Regionalität. Bei Nahrungsmitteln, die nicht aus der Region kommen, prüfe ich die Situation der Arbeitenden bei der Herstellung der Nahrungsmittel. Z.B. verzichte ich auf Cashewnüsse, da diese mit erheblichen gesundheitlichen Risiken gewonnen werden.

Das Gewicht ist der führende Indikator für die Ausgewogenheit von Ernährung und ausreichender Bewegung. Dies wird im Schnitt alle 2 Tage per App erfasst. Die sportlichen Aktivitäten werden per Garmin-Fitness-App aufgezeichnet und die Zielerreichung wöchentlich kontrolliert. Stresssituationen, die sich z.B. durch schlechteren Schlaf auswirken, werden durch mehr Bewegung ausgeglichen.

- 3-5 mal pro Woche eine Stunde Workout/Yoga
- 2 Joggingeinheiten pro Woche mit 6-8 km
- alternativ Klettern, Langlauf
- Sommermonate am Wochenende Bergtouren zu Fuß und mit dem Mountainbike

Um die Stressbelastung im Arbeitsalltag möglichst gering zu halten wurde ein konsequentes Zeitmanagement auf Basis von Thunderbird umgesetzt. Dabei sind Fixe Termine transparent und Aufgaben werden täglich/wöchentlich geplant.

Im Berichtszeitraum musste ich keine Krankheitstage verbuchen.

Bei der Begegnung mit Menschen gibt es für mich grundsätzlich keine Vorbehalte aufgrund von Geschlecht, Glaubensrichtung, Abstammung. Ganz im Gegenteil erlebe ich Diversität als Bereicherung und gestalte auch meine Urlaube so, dass ich möglichst unterschiedliche Kulturen und Menschen erleben und kennen lernen kann.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die Balance zwischen Arbeit und Erholung/Freizeit ist schwer zu halten. Ehrenamt und Entwicklung des jungen Unternehmens bergen die Gefahr, dass ich zu viele Aufgaben übernehme.

Die Wochenarbeitszeit muss auf maximal 40 Stunden gesenkt werden und der ehrenamtliche Anteil sollte nicht mehr als 25% der Wochenarbeitszeit betragen.

C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Stefan Angermüller bestätigt, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Dem Start im April 2021 war eine intensive Konzeptphase vorgelagert. In dieser Zeit wurde ein Businessplan unter Berücksichtigung der Werte der GWÖ erstellt. Ergänzend zum Businessplan wurde ein Finanzplan erstellt, der sowohl die Ausgabenseite als auch die Einnahmenseite darstellt.

Diese beiden Dokumente stellen die Leitplanken von fair:möbeln dar. Angestrebt ist eine monatliche Bruttoentnahme von 2500,- Euro. Die aktuelle Auftragslage ermöglicht aktuell nicht Deckung der Lebenshaltungskosten.

Als Freiberufler bin ich ausschließlich selbst verantwortlich für meinen Verdienst. Dabei ist auf die Balance zwischen konzeptioneller Arbeit, Akquise und verrechneter Stunden mit dem Kunden zu achten. Die Arbeitszeiten werden getrennt nach Aufträ-

gen, Allgemeintätigkeiten und Ehrenamtstätigkeiten erfasst.

Die Arbeitszeit pro Woche betrug im Berichtszeitraum 45 Std/Woche (bei 46 Wochen). Die wöchentliche Arbeitszeit soll sich langfristig an einer 4 Tageswoche a 8 Stunden orientieren. Arbeitszeit ist selbstorganisiert. Dabei sind 30 Tage Urlaub fest eingeplant, Aktuell ist die 5 Tageswoche geplant ohne Wochenendarbeit. Im Berichtszeitraum wurde an 2 Samstagen und 4 Sonntagen gearbeitet.

Transparenz wird durch konsequente (tägliche) Arbeitszeiterfassung erreicht. Dadurch kann auch die Verteilung von konzeptionelle und bezahlter Arbeitszeit, Ehrenamt und Freizeit kontrolliert werden.

Ein „lebenswürdiger“ Verdienst“ (living wages) konnte in dem ersten Jahr nicht realisiert werden. Dies wurde durch finanzielle Rücklagen ausgeglichen.

Bei einer SOLL-Arbeitszeit von 1856 Std/Jahr und dem IST von 2094 Std/Jahr entspricht das tatsächlich geleistete Überstunden von 120 Stunden = 6%.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Als wichtigste Umsetzung in der Startphase ist die Transparenz der Arbeitszeit und Aufträge zu sehen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Geplant ist eine Reduzierung auf 40 Stundenwoche in 2022 und dann jährlich um weitere 2 Stunden bis auf die geplanten 32 Stunden/Woche senken.

C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Stefan Angermüller bestätigt, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden?

C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Meine Hauptanliegen ist die Erhaltung der Lebensgrundlagen auf unserem Planeten um ein gutes Leben auch für nachkommende Generationen zu ermöglichen. Dabei ist der Gradmesser für mich der ökologische Fußabdruck meiner Lebenshaltung.

Meine Tätigkeit führe ich fast ausschließlich im Homeoffice durch. Dabei achte ich auf saisonale, regionale und biologische Ernährung. Meine Ernährung ist sehr fleischarm und die Versorgung mit Gemüse erfolgt über die Ökokiste Lecker. In unserem Haushalt haben wir im Berichtszeitraum einen PKW verkauft und meine Auswärtstermine führe ich nach Möglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch.

Für Dienstreisen sind mit dem PKW 4500 km angefallen und 500km mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Ein wesentliche Bestandteil meiner Beratung sind Workshops. Diese gestalte ich grundsätzlich als Online-Formate, um die mit einem Präsenzformat gegebenenfalls verbundene Anreise und Übernachtung zu vermeiden.

Da sich meine Kurse immer mit den Verbesserungsmöglichkeiten rund um die Nachhaltigkeit beschäftigen, lebe ich die Prinzipien aus den Kursen und auch Anregungen aus den durchgeführten Kursen übernehme ich wenn sinnvoll in mein Verhalten am Arbeitsplatz, bei der Ernährung und Energieverbrauch.

Informationen und Aktionen in den Social Media werden laufend beobachtet und Veranstaltungen/Vorträge oder Aktionen wie z.B. Veganuary werden wahr genommen. Dazu gehört auch die Teilnahme an den philosophischen Runden des TERRA-Institutes.

Ich achte bei meiner fleischarmen Ernährung auf Bioqualität. Bei Nahrungsmitteln, die nicht aus der Region kommen, prüfe ich die Ökobilanz der Nahrungsmittel. Aus diesem Grund bevorzuge ich saisonales Obst und Gemüse. Ich würde den Anteil biologischer Produkte auf 90% schätzen (Ökokiste, Biomarkt Chiemgau). Beim Einkauf und Konsum ist ein weiterer Fokus, plastikfrei einzukaufen bzw. auf Produkte, die einen hohen Plastikanteil haben, zu verzichten, bzw. diese selbst herzustellen.

Der ökologische Fußabdruck konnte im Berichtszeitraum von 9.88 to auf 6,92 to (UBA-Rechner) gesenkt werden.

C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Stefan Angermüller bestätigt, dass im Unternehmen weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Alle Daten sind auf einer lokalen/mobilen Festplatte gesammelt verfügbar. Es werden keine Daten von fair:möbeln in einer Cloud ausgelagert. Ausschließlich Dokumente, die in Arbeitsgruppen gemeinsam bearbeitete werden, sind auf der Nextcloud der GWÖ verfügbar. Arbeitsunterlagen für Workshops werden mit MURAL aufbereitet und geteilt und befinden sich somit in der MURAL-Cloud.

D | Kund*innen und Mitunternehmen

Zielgruppe sind Unternehmen. Aufgrund der Erfahrungen in der Holzbranche gibt es spezielle Angebote für das Holzhandwerk. Als weitere Branche, die einen Schwerpunkt darstellt, ist das Gesundheitswesen zu nennen.

Als Mitunternehmen werden in erster Linie die GWÖ-Beratenden gesehen. Kooperative Zusammenarbeit strebe ich mit dieser Gruppe grundsätzlich an. An der Vernetzung von Beratenden wurde sowohl als Koordinator der Beratenden in Bayern als auch in einer Projektgruppen für eine Genossenschaft Beratender habe ich aktiv gearbeitet.

D1 Ethische Kundenbeziehung

Von größeren Dienstleistern, die Beratung rund um Nachhaltigkeit anbieten, versuche ich mich durch mein Angebot und Zielgruppe abzugrenzen.

Es ist mir wichtig, kleinen, handwerklichen Unternehmen einen einfachen und kostengünstigen Einstieg in den Veränderungsprozess zu bieten.

Als Startup-Unternehmen wurden keine Umsatzvorgaben festgelegt. Aufträge werden nur angenommen, wenn Sie einen Mehrwert für den Kunden generieren und einen Mehrwert für einen ethischen Veränderungsprozess haben.

Fair:möbeln setzt nicht auf klassische Vertriebsstrategien, wie z.B. Powerselling. Basis meiner Akquise soll Information und Mehrwert für den Kunden sein.

2021 wurde 3 Fachartikel in den führenden Branchen-Magazinen platziert. Die Homepage dient als „Visitenkarte“ und gibt Informationen über Veranstaltungen und aktuelle Themen im „Blog“.

Als Stammkunde kann bisher eine Schreinerei bezeichnet werden. Mit Abschluss eines Projektes werden weitere Schritte aufgezeigt und zu diesen Themen wird in angemessenen Abständen nachgefasst.

Praktisch stelle ich Informationen auf der Homepage, facebook und Instagram zur Verfügung. Auf Veranstaltungen weise ich auf LinkedIn und Instagram hin.

In der Werbung steht nicht das Produkt und die Verkaufsabsicht im Vordergrund sondern das Werteverständnis und die Vision. Die Produkte sind als sinnvolle Prozessschritte gestaltet und der Kunde entscheidet, wann und welche Prozessschritte für ihn aktuell sind.

Nach jedem Kurs wird ein Feedbackbogen an die Teilnehmenden ausgegeben, der auch anonym abgegeben werden kann. Anregungen aus den Feedbackgesprächen und -bögen wird in das Konzept der Workshops eingearbeitet.

Es gehört zum Grundverständnis, dass die Motivation der Veränderungsprozess in den Firmen ist und das sich möglichst viele Unternehmen auf den Weg zu einem nachhaltigen Unternehmen machen. Somit steht der Prozess im Vordergrund und nicht das einzelne Produkt und der Umsatz damit.

Alle nicht in der Region ansässigen Unternehmen müssten weite Anreise und hohe

Kosten für Übernachtung oder Spesen in Kauf nehmen. Die Dienstleistungen werden wenn möglich auch als Online-Workshops angeboten.

Verpflichtende Indikatoren

Beschreibung	Fair:möbeln Berichtszeitraum 04.2021/04.2022
Gesamtausgaben Marketing	30 €
Ausgaben Werbung	0 €
Ausgaben Verkauf	120 €
Anteil Fixe Ausgaben Verkauf an Ausgaben Verkauf	100 %
Anteil Umsatzabhängige Ausgaben Verkauf an Ausgaben Verkauf	0 %
Anteil Umsatz von benachteiligten Kund*innen	0 %

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Um mehr Transparenz zu erreichen sollen die Ethikziele schriftlich formuliert werden.

D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Stefan Angermüller bestätigt, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Kooperation und Solidarität gehören zu den wichtigsten Werten von fair:möbeln. Das Bestreben von Stefan Angermüller ist es, dem Kunden einen Mehrwert dadurch zu generieren, dass er durch vernetzte Beratende sichere und umfassend kompetente Partner hat.

Gestartet ist fair:möbeln mit der Firma „Geht Doch“. Gemeinsam ist ein Konzept für nachhaltige Beratung entstanden und erste Aufträge wurden gemeinsam abgewickelt. In diesem Zusammenhang kam es zu einer Kooperation mit Klimapatenschaften und Bauminvest zur CO2-Kompensation.

Im ersten Jahr hat sich ein Netzwerk mit GWÖ-Berater:innen herauskristallisiert, mit denen aktiv zusammen gearbeitet wird. Dazu gehören Gerald Morgner, Werner Furtner, Jochen Siebel, Gerlinde Lamberty, Timm Jelitschek.

In der Gemeinwohlökonomie habe ich im letzten Jahr einen Schwerpunkt auf die strategische Weiterentwicklung der GWÖ in den Arbeitsgruppen „Organisational Structure“, Quali-

tätszirkel und als Koordinator der Berater:innen Bayern und Mitglied im KOO-Team DACH des AK Beratung gelegt.

Als Spieleleiter für „enkeltauglich Leben“ und „klimafreundlich Leben“ engagiere ich mich gemeinsam mit anderen Berater:innen für die Verbreitung und Durchführung dieses Kurses über das Katholische Bildungswerk Traunstein.

Die Hälfte der Produkte und Dienstleistungen wurden in Kooperation entwickelt. Gemeinsame Umsätze wurden im Berichtszeitraum noch nicht generiert.

Fair:möbeln hat sich neben der eigentlichen Beratungstätigkeit zu 100% auf die Mitarbeit in der GWÖ-Organisation konzentriert.

Aufträge wurden in der Startphase solidarisch (50%) aufgeteilt.

D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Stefan Angermüller bestätigt, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird.

D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Es wird strategisch auf Online-Formate gesetzt. Ausnahmen sind Formate, bei denen der persönlichen Kontakt ein entscheidendes Kriterium für eine erfolgreiche Durchführung ist.

Die Dienstleistungen sind vollständig als Online-Formate aufbereitet. Dadurch entstehen keine ökologischen Einflüsse durch Reisetätigkeit wie An-/Abreise, Übernachtung, Tagungsvergung. Die Auswirkungen beziehen sich ausschließlich auf die Zoom-Aktivitäten während der Workshops.

Ein wesentlicher Bestandteil in den Workshops ist die Erarbeitung von Möglichkeiten, die Produktivität von Ressourcen zu erhöhen und eine ergiebigere Nutzung der eingesetzten Energie und Materialien zu erreichen und damit die Effizienz in den Unternehmen zu verbessern.

Klassische mehrtägige Workshops erfordern oft einen hohen Aufwand an Reisetätigkeit. Durch Onlineformate kann der CO₂-Fussabdruck in Bezug auf Mobilität erheblich gesenkt werden.

In Verbindung mit Übernachtungen in Hotels wird oft ein übersteigerter Konsumzwang erzeugt. Es entsteht Bedarf an Hotelzimmern, erhöhtes Wäscheaufkommen, erhöhter Verbrauch von Wasser und Energie in Hotels als zu Hause. Ein Präsenzworkshop ist dadurch mit einem erheblichen CO₂-Fussabdruck verbunden. Demgegenüber erzeugt eine Online-Session erheblich weniger CO₂-Emissionen.

Ein wesentlicher Bestandteil in dem Veränderungsprozess sind die Mitarbeitenden. Der empfohlene Einstieg „Nachhaltige Mitarbeitende“ sensibilisiert die Mitarbeitenden für einen bewussten und enkeltauglichen Konsum. Durch den Workshop wird pro Teilnehmenden im Schnitt 1 to CO₂e pro Jahr eingespart.

Grundsätzlich steht ein Veränderungsprozess im Fokus. Um erfolgreich den Prozess gestalten zu können sind am Anfang Ziel, Vision, Sinn und Zweck für die Strategie wichtig. Darauf folgen gut mit dem Kunden abgestimmte Prozessschritte. In den Firmen entsteht ein Prozess zur Verringerung der ökologischen Auswirkungen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Erfolgreich umgesetzt wurde die konsequente Ausrichtung auf Onlineformate.

D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Stefan Angermüller bestätigt, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen gibt.

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

In der Startphase wurde das Konzept aus dem Businessplan in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner „Geht doch“ umgesetzt.

Potentielle Kunden wurden über den Status „Pilotkunde“ informiert und eingeladen, sich aktiv an der Weiterentwicklung der Workshops zu beteiligen. Dies wurde wertschätzend mit einem Preisnachlass für die ersten 5 neuen Kunden in Höhe von 20% anerkannt. Anregungen der Kunden werden offen aufgenommen und übernommen.

Auch nach der Pilotierungsphase sind die Kunden grundsätzlich in die Planung der Workshops eingebunden. Die Workshops bieten sehr viel Raum für Diskussionen und Beteiligung der Teilnehmenden. Die Terminfindung wird als Gruppe durchgeführt.

Nach jedem Kurs wird ein Feedbackbogen an die Teilnehmenden ausgegeben, der auch anonym abgegeben werden kann. Anregungen aus den Feedbackgesprächen und -bögen wird in das Konzept der Workshops eingearbeitet.

Mit claus&claus hat sich eine Firma gefunden, die sehr kreativ an der Entwicklung und dem Testen von neuen Formaten mitwirkt. Für den kreativen Austausch treffen wir uns im wöchentlich Rhythmus.

2/3 der Workshops sind so in Zusammenarbeit mit den Firmen entstanden.

Der Interessent kann sich auf der Homepage zu den Workshops unverbindlich informieren. Für weiterführende Informationen wird der Austausch durch Informationsveranstaltungen angeboten, um neben dem Vermitteln der Hintergrundinformationen auch die Gelegenheit für Fragen und Austausch zu geben. Bei den Infoveranstaltungen bietet sich auch die Möglichkeit, die Workshops für Gruppen zu organisieren und dadurch die Kosten auf mehrere Firmen verteilen zu können.

Alle Workshops bieten eine klare Struktur und Inhalte, die sich an der GWÖ-Matrix orientieren und sind zu 100% transparent .

Die Kosten richten sich nach Aufwand und der Anzahl teilnehmender Firmen.

D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Stefan Angermüller bestätigt, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund*innen und Umwelt belasten und auch keine schädlichen Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Für die Rebilanzierung soll die Darstellung der Preisgestaltung auf der Homepage konzipiert und umgesetzt werden.

E | Gesellschaftliches Umfeld

Meine Grundüberzeugung ist es, den Menschen zu ermöglichen, eigene positive Erfahrungen zu sammeln, um das persönliche Verhalten hin zu einem zukunftsbewußten Handeln zu entwickeln. Darauf baue ich meine Workshopkonzepte auf.

Regionalität hat einen hohen Stellenwert. Praktisches Beispiel dafür ist die Verwendung der Regionalwährung „Chiemgauer“. Dies stärkt nicht nur regionale Unternehmen sondern unterstützt auch das gesellschaftliche Umfeld in Form der Vereine vor Ort.

Das Engagement in der GWÖ-Regionalgruppe hat das Ziel, Bewusstsein für enkeltaugliches Handeln in der Region zu stärken.

Als Initiator und Mitglied des Förderverein-Vorstand des Bärenpark Schwarzwald, ist es mein Anliegen, Besuchern der Auffangstation einen respektvollen Umgang mit dem Leben auf unserem Planeten aufzuzeigen.

2021 war fair:möbeln als Startup eingeladenen beim Gemeinwohl-Forum und hat sich in diesem Rahmen auch an der Konzeptionierung eines Wohnkonzeptes „Ressourcenminimiertes Wohnkonzept für eine Generationensiedlung“ beteiligt.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Die Workshops bieten Möglichkeiten der Teilnahme, schaffen einen Raum der Geborgenheit und für kreatives Schaffen, stiften Identität und Sinn. Sie beschäftigen sich mit den Grundwerten der GWÖ und damit mit Themen der Nachhaltigkeit. Dazu gehören Grundbedürfnissen wie Lebenserhaltung durch Schutz unserer Umwelt, Gesundheit und Wohlbefinden sowie Schutz und Sicherheit im Arbeitsumfeld.

Sich mit nachhaltigem Handel zu beschäftigen ist kein Luxus, den wir uns heute neben den alltäglichen Herausforderungen leisten können, sondern ist eine Notwendigkeit, zu der jeder beitragen kann.

Die Workshops öffnen die Sicht- und Denkweise der Teilnehmenden und führen zu einer ganzheitlichen Betrachtungsweise. Die Persönlichkeit wird geschult und kann durch neue Facetten ergänzt werden.

Die Produkte führen durchweg zu einer Verbesserung der Unternehmenssituation in Richtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit und hin zu einem resilienteren Unternehmen. Damit dienen die Produkte auch der physischen wie auch psychischen Gesunderhaltung sowie zur Verbesserung der physischen Gesundheit aller am Unternehmen Beteiligter.

Die Beratung auf Basis der GWÖ-Matrix deckt alle Bereiche der SDG's ab. Im Vordergrund steht die Bewusstseinsbildung für die Herausforderungen durch Klimawandel und Ressourcenverknappung.

Verpflichtende Indikatoren

Beschreibung	Fair:möbeln Berichtszeitraum 04.2021/04.2022
1. Erfüllte Bedürfnisse <ul style="list-style-type: none"> • decken Grundbedürfnisse • Statussymbol/Luxus 	100 % 0 %
2. Dienen der Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> • der Menschen • der Erde/Biosphäre • löst gesellschaftlich/ökologische Probleme lt. UN-Entwicklungszielen 	100 % 20 % 60 %
3. Nutzen der Produkte/Dienstleistungen: <ul style="list-style-type: none"> • Mehrfachnutzen/einfacher Nutzen • Hemmender/Pseudo-Nutzen • Negativnutzen 	100 % 0 % 0 %

E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Stefan Angermüller bestätigt, dass keine der aufgelisteten menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden?

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Fair:möbeln wurde mit Unterstützung des Gründungszuschuss der Bundesagentur für Arbeit gegründet. Es wurden von Beginn an Einkommensteuer, Krankenversicherung bezahlt und in die freiwillige Rentenversicherung eingezahlt.

Durch transparente und konsequent Einnahmen-Überschuss-Rechnung sind alle Einnahmen und Ausgaben nachvollziehbar und auf dieser Basis wird auch die Steuerberechnung durchgeführt.

1/3 der Arbeitszeit wurde ehrenamtlich in der GWÖ geleistet. Dabei ist es mir wichtig, das Werteverständnis und die Lösungsansätze in der Region bekannter zu machen und damit zur der Stärkung der Gemeinwohl-Bewegung beitragen.

Selbst noch als Berater in der Ausbildung ist mir eine gute Zusammenarbeit der Beratenden wichtig, die ich durch meine Koordinationsaufgaben unterstütze. Es ist meine Überzeugung, dass die großen Herausforderungen in den nächsten Jahrzehnten nur gemeinsam in Kooperation, Netzwerken und gegenseitiger solidarischer Unterstützung zu meistern sind.

Verpflichtende Indikatoren

Beschreibung	Fair:möbeln Berichtszeitraum 04.2021/04.2022
Umsatz	37085,95 €
effektiv bezahlte Ertragsteuern (Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer)	0,- €
lohnsummenabhängige Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber	0,- €
Summe der Lohnsteuer und SV-Beiträge der unselbstständig Beschäftigten	0,- €
abzüglich aller unternehmensbezogener Subventionen und Förderungen	23.085,95 €
Umsatz	37085,95 €

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Transparente Aufschlüsselung nach wirtschaftlicher und ehrenamtlicher Tätigkeit.

E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Stefan Angermüller bestätigt, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen.

E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention

Stefan Angermüller bestätigt, dass es selbst keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Seit vielen Jahren beziehe ich Grünstrom und mit fair:möbeln ist dies Strom aus Wasserkraft des regionalen Stromanbieters „Inzeller Stromversorgung“.

Um Reisetätigkeiten zu minimieren, wurden die Angebote für Unternehmen alle als Online-formate entwickelt. Nur der Visionsworkshop wird in Präsenz durchgeführt.

Eigene Reisetätigkeiten werden wenn möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt. Aus diesem Grund wurde einer der zwei PKW 2021 verkauft, und der verbliebene PKW dient in erster Linie privaten Zwecken.

Für die Büroausstattung wurden bereits vorhandene Geräte für das Büro eingesetzt.

Meine eigenen Erfahrungen bei der Reduzierung meines CO₂-Fussabdrucks aus der Initiative „100 x KLIMANEUTRAL“ gebe ich als Erfahrungsbeispiele in den Workshops weiter und motiviere so weitere Menschen, die ökologischen Auswirkungen des eigenen Tuns zu reduzieren.

Folgende Daten werden monatlich erfasst:

Beschreibung	fair:möbeln Berichtszeitraum 04.2021/04.2022
Stromverbrauch (2 Personenhaushalt)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2020: 1421 kWh/a ▪ 2021: 1403 kWh/a ▪ 2022 (bis 08.22): 1227 kWh/a
Wasser 2021 (2 Personenhaushalt)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ KW 30 m³ (Durchschn. 32 m³) ▪ WW 14,3 m³ (Durchschn. 32 m³)
Heizung 2021 (2 Personenhaushalt)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pellets 1123,2 kWh (für allgemeine Kalkulationen werden 3000-4000 kWh veranschlagt)

Auf der Homepage wird auf das Umweltverhalten von fair:möbeln hingewiesen:

- Finanzen: Ethische Bank (GLS-Bank, tomorrow)
- Strom: Fairer, regionaler Strom/100% Wasserkraft (SVI)
- Webhosting: Lands Green Hosting
- Texte: FairText-Agentur Textlandia
- Suchen im Netz: Ecosia
- E-Mail: Posteo
- Ernährung: bewußt fleischarm
- Konsum: wenn möglich plastikfrei
- Mobilität: wenn möglich öffentliche Verkehrsmittel

Verpflichtende Indikatoren

Beschreibung	Fair:möbeln Berichtszeitraum 04.2021/04.2022
Ausstoß klimawirksamer Gase in kg	6,76 CO ₂ e t/Jahr (UBA-Rechner 12/21)
Transporte (und dessen CO ₂ Äquivalent) in km bzw. kg	nicht relevant
Benzinverbrauch (und dessen CO ₂ Äquivalent) in Liter bzw. kg	gesamt: 663,22 l geschäftlich: 28.7% = 190l 1 Liter Diesel = 2,6 kg CO ₂ geschäftlich: 494 kg CO₂
Stromverbrauch (und dessen CO ₂ Äquivalent) in kWh bzw. kg	Stromverbrauch 2 Personenhaushalt: 2021: 1403 kWh/a x 24 g/ kWh = gesamt: 33,6 kg CO₂
Gasverbrauch (und dessen CO ₂ Äquivalent) in kWh bzw. kg	nicht relevant
Heizenergie (in Bezug auf die jeweilige Durchschnittstemperatur) in kWh/°C	1123,2 kWh x 23 g/kWh = gesamt: 25,8 kg CO₂
Verbrauch von Trink- und Regenwasser in m ³	44,3 m ³ = 44300 l x 0,35 g/m ³ = 15505 g/l gesamt: 15,5 kg CO₂
Chemikalienverbrauch (giftig, ungiftig) in kg	nicht relevant
Papierverbrauch in kg	< 100 Seiten/Jahr
Einsatz von sonstigen Verbrauchsmate-	nicht relevant

Materialien in kg	
Kunstlichteinsatz in Lumen, kWh	LED
Schadstoffemissionen in kg	nicht relevant

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Monatliche Erfassung der Kennzahlen

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Reduzierung CO₂-Fußabdruck

E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Stefan Angermüller bestätigt, dass es nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet?

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Auf der Homepage ist die Vision und meine Motivation beschrieben. Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe halte ich dies für die wichtigste Information an meine Kunden. Über die Homepage wird jedem Mensch angeboten, in den Kontakt mit fair:möbeln zu treten. Für den ersten persönlichen Kontakt und den Austausch werden regelmäßig Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Diskussionen über das, was fair:möbeln tut, werden in Form von Blogbeiträgen auf der Homepage veröffentlicht oder in den Social Media verbreitet. Fair:möbeln ist offen für jeglichen Austausch und ich suche aktiv den Kontakt zu gesellschaftlichen Akteuren, wie z.B. Fridays for Future, 3 fürs Klima, Katholisches Bildungswerk Traunstein, Pharmasists for Future.

Verpflichtende Indikatoren

Beschreibung	Fair:möbeln Berichtszeitraum 04.2021/04.2022
Veröffentlichung eines Gemeinwohlberichts oder eine gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung	Dieser Bericht stellt den ersten Gemeinwohlbericht dar und wird nach dem Audit veröffentlicht auf der Homepage.
Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen (in % der relevanten Entscheidungen, je nach Mitbestimmungsgrad)	Es gibt kein beschriebenes Verfahren für Mitentscheidung der Berührungsgruppen

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Feedbackbogen
- Blog auf der Homepage
- Veröffentlichungen in Fachzeitschriften.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Blog für Fakten und Informationen

E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Stefan Angermüller bestätigt, dass es keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet.

Ausblick

Kurzfristige Ziele

Eine große Hürde, insbesondere für Kleinunternehmen, stellt der Aufwand und die damit verbundenen Kosten eines Nachhaltigkeitsberichtes dar. Mein Ziel ist es, insbesondere KMU's die Möglichkeiten bieten, in einem leistbaren finanziellen und zeitlichen Aufwand in die Nachhaltigkeitsberichte einzusteigen.

Mit diesem Bericht strebe ich die Zertifizierung als GWÖ-Berater an.

Langfristige Ziele

Ich arbeite an dem Aufbau eines Beraternetzwerkes, das für Unternehmen einen Mehrwert in Form einer dauerhaften Begleitung anbieten kann. Dabei soll ein kooperatives und solidarisches Miteinander die Basis der Zusammenarbeit sein und damit gleichzeitig auch Vorbild für die zu begleitenden Firmen sein.

Den Unternehmen möchte ich eine klare Prozessbeschreibung der Transformation und der nachhaltigen Veränderung in Unternehmen bieten können. An dieser umfassenden Darstellung und deren Inhalten arbeite ich kontinuierlich.

Mein Ziel ist es, möglichst viele Menschen in Firmen in holzverarbeitenden Betrieben und anderen Branchen zu motivieren, den ersten Schritt in einen nachhaltigen Veränderungsprozess zu gehen. Für diese Transformation biete ich Begleitung an, die Konstanz und damit den Erfolg fördert.

Die Arbeit an den Verbesserungspotentialen dieses Berichtes und die regelmäßige Rebilanzierung dieses Berichtes ist für mich eine Maßnahme, um Konstanz in meinem Veränderungsprozess zu gewährleisten.

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

Als Einpersonnenunternehmen ist fair:möbeln nicht berichtspflichtig.

Insbesondere durch meine Mitarbeit in den entsprechenden Gremien der GWÖ beschäftige ich mich intensiv mit den Themen der Taxonomie, Offenlegungsverordnung und CSRD.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Der Bericht wurde nach dem ersten vollständigen Geschäftsjahr 04.2021/04.2022 erstellt.

Der Bericht wurde ausschließlich durch Stefan Angermüller erstellt. Eine Durchsicht erfolgte durch Roland Wiedemeyer. Die Auditierung als Peer Gruppe wurde durch Gitta Walchner begleitet.

Datum: 21. Oktober 2022